

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Wie sieht die Zukunft der Kontaktpolizistinnen und Kontaktpolizisten im Land Bremen aus?

Kontaktpolizistinnen und Kontaktpolizisten, kurz KoP's sind Beamtinnen und Beamte der Schutzpolizei, die sich in ihrem Stadtteil besonders gut auskennen, oft zu Fuß oder per Fahrrad in ihren Revieren unterwegs sind und als Ansprechpartner für den Bürger vor Ort agieren. Sie kennen ihre „Pappenheimer“, schlichten Streits in ihren Bezirken oftmals frühzeitig und kümmern sich um die „kleineren“ Probleme in der Bevölkerung. Ein KoP hat das Ohr an der Straße und weiß wo es im Stadtteil „brennt“ oder „brennen“ könnte. Er ist somit auch mitverantwortlich für das soziale und harmonische Zusammenleben im Quartier. Insbesondere in der polizeilichen Präventionsarbeit leisten sie entscheidende Beiträge für eine bürgernah wahrgenommene Polizei.

Doch genau an diesem wichtigen Punkt soll laut Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion (Drs.20/864) nun offenbar gespart werden. Seit Jahren verspricht der Senator für Inneres die KoP's in den Stadtteilen zu stärken und die Sollstärke von mindestens 100 KoP's wieder erreichen zu wollen. Genau das Gegenteil davon ist real augenscheinlich jedoch der Fall. Aufgrund von Corona, dem sowieso schon viel zu knapp bemessenen Personalkörper der Polizei und insbesondere aufgrund der von Rot-Grün-Rot beschlossenen Novellierung des Polizeigesetzes, dessen Umsetzung die Arbeitskraft von ca. 40 Polizeistellen binden wird, sinkt die Zahl der Kontaktpolizisten immer weiter. Und selbst die vorhandenen KoP's sind mittlerweile angehalten sich um die Einhaltung der Corona-Maßnahmen zu kümmern und nicht mehr um ihre Kernaufgabe, die Arbeit am Bürger.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Funktionsstellen, die mit Aufgaben des Kontaktdienstes betraut sind (kurz: KoP-Stellen), sind nach dem Stellenplan für jeden Stadtteil der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven vorgesehen?
2. Wie viele KoP-Stellen sind zurzeit (Stichtag 01.05.2021) aufgeteilt nach Stadtteilen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven tatsächlich besetzt?
 - a) Wie viele Stellen sind demnach vakant?

- b) Wie viele KoP-Stellen sind Stand heute (Stichtag 01.05.2021) ausgeschrieben?
3. Zu welchem Zeitpunkt sollen welche KoP-Stellen in den Stadtteilen wieder besetzt sein?
4. Wie viele und welche KoP's in welchen Stadtteilen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven gehen im Laufe der kommenden 24 Monate in Pension?
5. Wie ist der Altersdurchschnitt der KoP's und wie hoch ist der Frauenanteil derzeit? Wie soll der Frauenanteil ggf. erhöht werden?
6. Inwieweit ist die vollständige Nachbesetzung aller KoP-Stellen durch entsprechende Ausweisung im Haushalt beider Stadtgemeinden gesichert bzw. beabsichtigt?
- a) Falls dies nicht der Fall ist, welche KoP-Stellen in welchen Stadtteilen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven sollen nicht nachbesetzt werden? b) Welche Stellen können aufgrund vordringlicher Bedarfe durch die Novellierung des Polizeigesetzes nicht nachbesetzt werden?
- c) Nach welchen Kriterien werden ggf. Stellen „ausgesucht“, die nachbesetzt oder nicht nachbesetzt werden?
- d) Welche weiteren Stellen innerhalb des Polizeivollzugsdienstes und Nichtvollzugsdienstes werden ggf. derzeit nicht nachbesetzt oder umgewidmet, weil vordringlicher zusätzlicher Bedarf durch die Novellierung des Polizeigesetzes gedeckt werden muss (bitte stellenscharf nach Stadtgemeinden differenziert ausweisen)?
7. Wie hat sich die Anzahl der tatsächlich besetzten KoP-Stellen in den letzten 5 Jahren in den Stadtteilen jeweils entwickelt (bitte jeweils zum Stichtag 01.05. angeben)?
8. Wie viele der KoP's sind langzeiterkrankt, können aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Corona-Risikogruppe nicht mehr im direkten Bürgerkontakt eingesetzt werden oder sind anderweitig dienstunfähig?
9. Inwieweit sind die KoP's zurzeit in die Überprüfung der Einhaltung von Corona-Maßnahmen eingebunden und können somit nicht ihre eigentlichen Aufgaben wahrnehmen?
10. Wie sind KoP's in der Regel materiell ausgestattet (Fahrräder, Tabletsetc.)? Inwiefern findet in diesem Bereich Digitalisierung statt?
11. Welche Bedeutung misst der Senat dem Einsatz von Kontaktpolizistinnen oder Kontaktpolizisten in den Stadtteilen Bremens und Bremerhavens grundsätzlich bei? Welche Rolle spielen sie insbesondere in der polizeilichen Präventionsarbeit? Welche Auswirkungen haben dementsprechend nicht erfolgende Stellenbesetzungen?
12. Welche Pläne verfolgt der Senat für die Zukunft der Kontaktpolizisten und deren Arbeit in den Stadtteilen?

Marco Lübke, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU